

Lebensretter

Eine Komödie von Nick Walsh und Julie May
Plattdeutsch von Heino Buerhoop

Personen:

Giovanni, ein Kellner)
Jacob, ein Gast im Fitness-Studio)
Jens, ein Optiker (Alle sechs Rollen gespielt von einem männlichen Darsteller.
Josefine, eine Schwangere (Die Verteilung auf mehrere Personen oder die Darstellung
durch eine Frau ist ausdrücklich nicht gewünscht.
Jo, ein Yoga-Lehrer)
Johannes, ein Geistlicher)
Thomas, genannt Tom, Anwalt
Helena, genannt Helen, Hebamme
Oliver, Toms Freund, Inhaber eines Fitness-Studios
Sandra, Helens Freundin, Konzessionärin eines Frisiersalons

Bühnenbild:

Einheitsdekoration, in der mit einfachen Mitteln die unterschiedlichen Schauplätze (Bistro, Fitness-Studio, Hebammenpraxis, Yoga-Raum, Park und Kirche) hergestellt werden können. Im Bühnenhintergrund können z. B. drei Durchlässe sein. Der mittlere funktioniert als Durchgang (Bistro und Fitness-Studio) respektive als Tür (Hebammenpraxis) sowie mit einem Einschub von hinten als Altar (Kirche). In die Durchlässe links und rechts können je nach Spielort großformatige hintergrundbeleuchtete Dias oder von vorne beleuchtete Bilder eingeschoben oder als Zylinder gedreht werden. Die Gassen sind frei zugänglich. Wenige Requisiten, um schnelle Umbauten zu ermöglichen, stattdessen nach Möglichkeit Licht- und Tondesign.

Vertriebsstelle und Verlag
Buchweizenkoppel 19, 22810 Norderstedt

1. Bild

(Ein Bistro / Deli / eine Sandwich- oder Tapasbar. Wenn sich der Vorhang öffnet, ist die Bühne leer. Helen und Sandra kommen zu ihrer Mittagspause.)

Helen: Un wat hest du denn makt?

Sandra: Ik heff „nee“ seggt.

Helen: Wie „nee“?

Sandra: „Nee“ eben.

Helen: Un wat hett he makt?

Sandra: *(mit einem Lächeln)* He hett' trotzdem makt.

Helen: Nee!

Sandra: Jüst.

Helen: Un denn?

Sandra: Een vörnehm Fro nimmt dat gern an un - swicht.

Helen: Aver wi snackt van di.

Sandra: Sehr witzig..

Helen: Dröpst du em noch?

Sandra: So veel to geneten gev't nu ok wedder nich

(Der Kellner tritt auf)

Kellner: Ah, la bella Dona. *(seine Ausdrucksweise spricht für südländische Herkunft; er rückt die Stühle zurecht.)*

Sandra: De all wedder. De belevt gliek sien bella Donna-Weer, wenn he mi wieter so anbaggert.

Helen: Ik bitt di. De is einfach blots profeschonell fründlich.

Sandra: Aver sodraad ik doorup ingah, sleept he mi fors aff. *(verächtlich)* Mannslüüd!

Kellner: Wieder nur eine Kleinigkeit zum Mitnehmen oder haben die beiden Grazien heute Zeit für ein Essen a'la Casa?

Sandra: Wir hätten gern einen Tisch , aver subito!

Kellner: Nichts lieber als das. Suchen Sie sich einen aus, noch alles ist frei.

Helen: Grazie.

Sandra: Veelen Dank ok.

Kellner: Wissen die Signorinas schon, was möchten Sie?

Helen: För mi een Appelschorl un een Tomaten-Salat.

Kellner: Zumo de Manzanas, Agua con gas, Insalat with tomatoes – mit Zwiebeln?

Helen: Nee, keen Zippels, danke.

Sandra: För mi een Chickenwrap. Un een Pepsi light. Or hebbt Se van Dag wat Besünneres?

Kellner: Etwas Besonderes? Saubere Tische! Ha, ha, kleiner Scherz am Rande. (*ab*)

Sandra: Ik verstah nich, woso du solang Single büst.

Helen: Ach lat, nich wedder de olen Kamellen.

Sandra: Un woso nich? Dat wörd veelmehr Spaß maken, sik ok mal över dien Keerls to unnerhollen un nich blots jümmers över mien

Helen: Aver du hest doch so veel.

Sandra: Aver jümmers een na'n annern.

Helen: Van wegen. Ok gliektiedig.

Sandra: Nie nich. Nie harr ik mehrere gliektiedig.

Helen: Sandra!

Sandra: Okay, okay. Eenmal. Aver dat weer blots kort. Leider. Un ik glöv, se muchen dat beid.

Helen: Du büst un-mög-lik.

Sandra: Do nich so unschullig.

Helen: Blots wiel ik nich so een Mannslüüd-Verbruuk heff as du.

Sandra: Du hest gar keen „Mannslüüd-Verschleiß“. Dien letzt Affäär liggt wo lang trüch?

Helen: Ik föhr daröver keen Notizen.

Sandra: Helen, wo lang all?

Helen: Twee Maand.

Sandra: Helen!

Helen: Mein Zeit, twee Johr, na un wenn ok?! Ik harr veel to doon letzt Tiet.

Sandra: Du büst to jung för een Nonnenleven!

Helen: Ik kann töven bit mi een topass is.

Sandra: Du hest to hohe Ansprüch.

Helen: Nich de Ansprüch senken, sünnern wietersööken, dat is mien Devise.

Sandra: Mak doch mal Urlaub, fohr jichenswo hen. Vielleicht löpt di door wat Nee's över den Padd.

Helen: Na, dull. Denn wohnt he wer-weet-wo up de Welt un will nich ümtehn un ik leev hier un kann ok nich weg.

Sandra: Denn mak doch tominst Urlaub blots för di.

Helen: Keen Tiet.

Kellner: *(ist mit den Getränken gekommen.)* Eine Apfelschorle und eine Cola-light. *(stellt zu Helen die Cola in der Dose und zu Sandra die Apfelschorle im Glas.)*

Sandra: Ik harr een Pepsi bestellt.

Kellner: Oh, Entschuldigung, dann ist Apfelschorle über.

Helen: Nee, de is för mi.

Kellner: Aber dann haben wir ja die Cola.

Sandra: Nee, ik wull eene Pepsi.

Kellner: Oh, das tut mir leid, wird sofort erledigt.*(nimmt Apfelschorle und Cola wieder mit .)*

Helen: Hallo...

Kellner: Das Essen kommt sofort. *(ab)*

Sandra: Woso wullt du jümmers blots hier her? De Typ is eenfach nich instann to eenfach Saken.

Helen: Aver dat Äten is lecker. Un dat geiht gau.

Sandra: Un man kriggt so goot as nie dat, wat man bestellt hett.

Helen: Wennehr musst du wedder trüch ween?

Sandra: Och weest du, üm düsse Tiet is nich veel los, dat muddelt mien Deerns ok ahn mi.

Helen: Löppt dat denn bi di?

Sandra: Kunn beter ween as in'n Momang. Aver du glöövst nich, woveel Mannslüüd mittelwiel to'r Maniküür kamt.

Helen: Makt ji dat blangenbi bi't Haarsnieden?

Sandra: Jo, or ok gliektiedig. Wi beet nu ok Wellness-Pakete an. Haarsnitt, Manikür, Gesichtsmaske – un worup de Mannslüüd total affföhrt: Gesichtsmassagen.

Kellner: (*kommt mit Cola im Glas und der Apfelschorle*) Eine Apfelschorle und eine Pepsi, bitte schön. (*ab*)

Helen: Danke.

Sandra: (*trinkt*) Dat is keen Pepsi.

Helen: Och, nu lat dat doch.

Sandra: Ik will dat hebben, wat ik bestellt heff.

Helen: Nächst Tiet mak ik mit di mal een Blindprov. Coke, Pepsi, Afri, River-Cola. Allens in neutrale Glöös un du musst rutkriegen, wat in jeden Glas is.

Sandra: Keen Problem. Dat is as mit de Mannslüüd. Door erkenn ik den Unnerscheed ok an'n Gesmack.

Helen: Wie schaffst du dat blots, jed't Gespräch innerhalv van twee Sätz up dien leevstet Thema to stüern?

Sandra: Do ik dat? Aver wo du door jüst van anfangst, muchst du den Robin?

Helen: Keen is Robin?

Sandra: Weest du doch. Den ik bi't Bowling kennenleert harr.

Helen: Sandra, versöchst du wedder, mi mit een van dien afschoben Keerls to verkuppeln?

Sandra: Nee, wo kummst du doorup? Dat wörd ik nie doon. Aver Robin weer echt sööt. Anners as ... na ja... een poor annere. Man kann sik jo ok mal irren. Oliver to'n Bispill weer een Katastrof.

Helen: Oliver?

Kellner: Und hier kommen Salat und Chickenwrap. (*stellt zu jeder Frau das falsche Gericht.*)

Helen: Kannst du mi den Salat geven?

Sandra: Ik tuusch gegen dat Sandwich.

Kellner: Wünsche guten Appetito. (ab)

Helen: Keen is Oliver:

Sandra: Dat weer blots een kört Affäär. Gung höchstens een Maand. Vielleicht weern't ok blots veer Weeken.

Helen: Ik kan mi nich an den Nam erinnern.

Sandra: Du weeßt doch, de Typ mit de Nääs.

Helen: 'ne Nääs hebbt jo woll all, tominst eene.

Sandra: Aver he weer jümmers an't Rumfummeln. Erst so'n beten an'n Rand so rumknuspern un na 'ne Tiet – zack. (*Kopf in den Nacken mit zugekniffenen Nasenlöchern.*) „Hest du mal een Taschendook?“ - (*wieder normal*) blott de Nääs.

Helen: Sandra, ik bün an't Äten!

Sandra: Stell di nich so an, du büst Hebamm!

Helen: Nich wenn ik ät.

(*Tom tritt auf und blickt sich um.*)

Kellner: (*eilt zu ihm*) Prego, Signore. Ein Tavola oder to go?

Tom: Wat is?

Kellner: Kommen Sie oder gehen Sie?

Tom: Ik kam. Un ik wull gern een Kleenigkeit äten. (*blinzelt*)

Kellner: Dann darf ich Ihnen diesen wunderschönen Platz anbieten. Wird gerne genommen.

Tom: Danke. (*er setzt sich in einiger Entfernung so, dass Helen ihm den Rücken zuwendet, damit kein Augenkontakt entstehen kann, Sandra ihn aber im Visier hat.*)

Kellner: De nada.

Tom: Hebbt Se Sandwich?

Kellner: Sie finden alle Speisen auf unserer Karte. Möchten Sie etwas trinken?

Tom: Een Water, prego.

Kellner: Olala, ein Wasser. Haben Sie etwas zu feiern?

Tom: Bidde?

Kellner: O, pardon, das war wohl zu schnell. Mit oder ohne Kohlensäure?

Tom: Ohne, bitte.

Kellner: Und dafür gehen Sie in ein Lokal? Ich bin gespannt auf Ihre Essensbestellung.

(Kellner ab; Tom versucht, die Karte zu lesen und hat Probleme mit seinen Augen.)

Sandra: Wie is dien Äten?

Helen: Lecker. Un dien ?

Sandra: Deit mi leed, dat to seggen, aver dat smeckt hervorragend.

Helen: Harr mi fröher ok smeckt.

Sandra: Sühst du den Typen door achten?

Helen: Wen?

Sandra: De jüst kamen is.

Helen: Oh Gott, hest du all wedder een up'n Kieker?

Sandra: Ik glööv, de steiht up mi.

Helen: Sandra, du hest den letzten kuum mal verdaut.

Sandra: Nee, in'n Ernst, de twinkert de heel Tiet to mi röver.

Helen: De sitt jo noch nich mal twee Minuten.

Sandra: Ik wirk nu mal gau up de Keerls. De eene hett't de annere nich.

(Während des Gesprächs zwischen Kellner und Tom essen die Frauen in Ruhe weiter.)

Kellner: O doch. Sie hatten ein Wasser bestellt. Ohne Kohlensäure. Und was passt besser zu Wasser als Fisch?

Tom: Also ...

Kellner: Wird gerne genommen. Muss außerdem weg, ist von gestern. Ich geb's Ihnen aber zum halben Preis.

Tom: Wie bitte?

Kellner: War nur ein Scherz, ist ganz frisch. Wollen Sie es?

Tom: Jo, woorüm nich.

Kellner: Ha, dachte ich mir. Wenn ein Kunde hereinkommt, weiß ich Bescheid. Sehen Sie die beiden Grazien dort am Nachbartisch?

Tom: (*blinzelt*) Möhsam.

Kellner: Als die beiden zum ersten Mal waren meine Gäste, wusste ich, es muss schnell gehen aber delikat sein. La Donna zur linken ohne Fleisch, ohne Fisch, ohne alles, nur Salate. La Donna zur rechten: Sehr fleischliche Lüste – Sie verstehen?

Tom: Ik versöök, mi dat jüst vörtostellen.

Sandra: (*die die Szene aus den Augenwinkeln verfolgt hat*) Wo armselig, nu schickt he woll glieks den Kellner her, üm us een Drink to spendeern.

Helen: Is dien Sandwich to En'n? Ik mutt glieks trüch in mien Praxis.

Kellner: Sind Sie neu hier?

Tom: Jo, ik bün in mien Büro erst vör een poor Daag introcken.

Kellner: Ich hoffe, wir sehen Sie hier noch recht häufig. Bon Appetito. (ab)

(*Tom macht sich über sein Sandwich her. Sandra schlägt betont unauffällig ihre Beine übereinander.*)

Helen: Na?

Sandra: Wat denn?

Helen: Dien Been.

Sandra: Wat is mit mien Been?

Helen: Ik kenn düsse betont lässige „mi.intresseert-hier-rein-gar-nix-Blick“ mit upstützt' Kinn un mit anwinkelte Been.

Sandra: (*verändert ihre Position*) Ik weet überhaupt nich, woröver du snackst.

Helen: Nu lat doch den Typen in Roh'.

Sandra: Lat ik jo. Aver de schuult jümmers na mi röver. Door! Nu all wedder. Langsam heff ik de Faxen dicke. (*nimmt aus ihrer Handtasche eine Sonnenbrille und setzt sie auf*) Dat eenzige Middel, üm sik gegen neeschierige Blicke to wehrn.

Helen: Du meenst woll, üm in Roh henkieken to köön'n, ohn dat dat een markt.

Sandra: Hest du keene doorbi?

Helen: Is mi kaputtgahn. Ik mutt de nächsten Daag los un mi een nee' besorgen.

Sandra: Is doch nich to glöven. De pliirt jümmers noch.